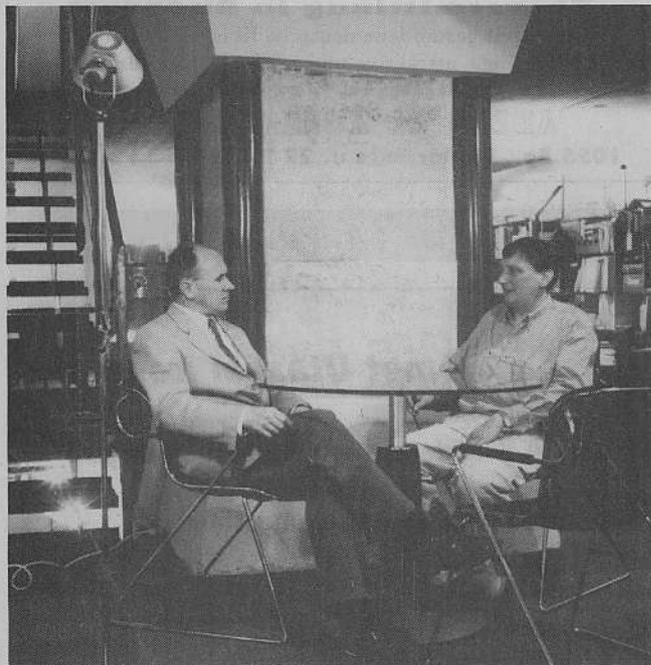


Rezeption

Natur, Seele und Design

Zur Okura-Záborszky-Ausstellung in Budapest



Miklós Vincze (links) und Gábor Záborszky

Gábor Záborszky braucht den Freunden der ungarischen Gegenwartskunst wohl kaum vorgestellt zu werden; seine sonderbar anmutenden Reliefs, die aus vom Künstler selbst hergestelltem Papier und dünner Gold- oder Silberbeschichtung zum Leben erweckt werden, gehören zu den interessantesten Schöpfungen der zeitgenössischen ungarischen Kunstszene und das nicht nur in Ungarn. Záborszky's Vorliebe für Japan und sein unbestreitbar offensichtlicher Hang zur schlichten Einfachheit der Kunst der Insel - in der das Papier seit Jahrhunderten ein traditioneller Rohstoff der künstlerischen Schöpfung ist - kommen durch eine gemeinsame japanisch-ungarische Ausstellung zur vollen Entfaltung, die jetzt in der Budapester Innenstadt zu sehen ist. Die ausstellenden Künstler Záborszky und Okura sind alte Freunde, die ihre Werke gern gemeinsam präsentieren; aber warum die neue Ausstellung ein besonderes Interesse verdient, liegt am Umstand, daß sie diesmal nicht in einer „gewöhnlichen“ Galerie sondern in den Räumlichkeiten eines Design-Centers stattfindet, genauer gesagt in unmittelbarer Nachbarschaft von kostbaren Möbeln, die den Weg aus der ganzen Welt hierher fanden. Sowohl die Werke von Záborszky als auch die von Okura zeichnen sich durch eine enorme persönliche Ausstrahlung aus, die unter anderen Umständen einen eigenen Raum für sich in Anspruch nehmen könnte; umso interessanter wirken jetzt diese Kunstgegenstände in einem Raum, der - zumindest was die Innenausstattung betrifft - viel zu „wohnungsmäßig“ zu sein scheint. Aber all die ausgestellten Werke - sowohl Möbel, als auch die Záborszky-Reliefs und

Okura-Zeichnungen scheinen hier ein gemeinsames Zuhause gefunden zu haben: erst in der anheimelnden Wohnungsatmosphäre kann sich der Ausstellungsbesucher so richtig vorstellen, wie diese Werke im vertrauten Heim und nicht in den oft unnötig sterilen Ausstellungsräumen wirken würden.

Diese Ausstellung ist eigentlich eine gemeinsame Apotheose von Kunst und Natur, weil sowohl der ungarische als auch der japanische Künstler in ihren Werken eine auffällige Naturverbundenheit verraten. Wir werden aber vor allem Zeugen einer Symbiose, die in der Ausstellung dadurch zum Ausdruck kommt, daß bildende und angewandte Kunst sich gegenseitig beeinflussen und bereichern können, und daß diese gemeinsame Wirkung großer - und anscheinend isolierter - Kunstgattungen eine neu interpretierte Synthese des Schöpferischen ermöglichen kann.

Der Maler Gábor Záborszky und der Designer Miklós Vincze vom V.A.M. Design Center sind sich darin einig, daß bildende und angewandte Kunst nicht mit gewohnter Stärke voneinander getrennt sein dürften, wie das in Ungarn auch heute noch der Fall ist. Man solle sich nicht über einzelne Kunstkategorien, sondern vielmehr über ein in gewisser Hinsicht einheitliches künstlerisches Universum Gedanken machen, in dem Architektur, Gartengestaltung aber auch bildende Künste und Design eine gleichrangig wichtige Rolle spielen - betont Miklós Vincze. Diese Ausstellung sei eigentlich nur als erster Schritt auf dem Weg zur einheitlich anspruchsvollen Umweltgestaltung konzipiert, was wohl nicht nur vom Geld abhängt.

In unseren Tagen, in denen Umweltprobleme immer größer und belastender werden, ist es besonders wichtig, zunehmend auf ein umweltfreundliches Design zu achten. Für Gábor Záborszky, der das Papier für seine Reliefs eigenhändig produziert, ist eine umweltfreundliche Kunst, die starke Verbindungen zur Natur hat, fast schon selbstverständlich. Auch für den Japaner Jiro Okura ist der zwanglose Umgang und das enge Zusammenleben mit der Natur von entscheidender Bedeutung.

Nicolette Sagmeister

Die Ausstellung ist bis zum 06. Juli geöffnet,
von Montag bis Freitag: 10-18.00 Uhr
Samstags: 10-13.00 Uhr
V.A.M. Design Center, Budapest Király utca 22